

LUDWIGSBURGER KREISZEITUNG	vom	Nr.
STUTTGARTER ZEITUNG	vom 19.09.87	Nr. 216
STUTTGARTER NACHRICHTEN	vom	Nr.
BIETIGHEIMER ZEITUNG	vom	Nr.
KORNWESTHEIMER ZEITUNG	vom	Nr.
LEONBERGER KREISZEITUNG	vom	Nr.
MARBACHER ZEITUNG	vom	Nr.
VAIHINGER KREISZEITUNG	vom	Nr.
LUDWIGSBURGER WOCHENBLATT	vom	Nr.
SONNTAG AKTUELL	vom	Nr.



Während Ministerpräsident Lothar Späth zusammen mit dem französischen Erziehungsminister René Monory (rechts) das deutsch-französische Jugendtreffen offiziell eröffnete, brachten die Jugendlichen in einem der zahlreichen Workshops die ersten Ständchen dar. Fotos: Sick

Deutsch-französisches Jugendtreffen in Ludwigsburg eröffnet

Mit Elan in die zweite Freundschaftsetappe

Frankreichs Erziehungsminister Monory: „Wir haben Riesenschritte hinter uns gebracht“

LUDWIGSBURG. Ob es wirklich so ist, wie PH-Rektor Professor Gerhard Stephan meinte, daß an diesem Wochenende „ganz Europa nach Ludwigsburg blickt“, mag bezweifelt werden, aber zumindest die Deutschen und die Franzosen tun's. An die 600 Jugendliche aus beiden Staaten waren gestern nachmittag bei der Eröffnung des deutsch-französischen Jugendtreffens durch Ministerpräsident Späth dabei, anschließend wurde in 29 verschiedenen Workshops debattiert, musiziert, Theater gespielt und gesportelt. Themen wie „das Vaterland verteidigen?“, Barockpantomime, „Sport und Natur“ oder auch die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen seit der Ära Adenauer/de Gaulle standen dabei im Mittelpunkt der Gruppenarbeit, deren Ergebnisse im „Markt der Möglichkeiten“ heute von 13 Uhr an rings ums Residenzschloß vorgestellt werden.

25 Jahre ist es her, daß der damalige französische Staatspräsident Charles de Gaulle in Ludwigsburg seine berühmte Rede an die deutsche Jugend hielt, und wie weit die Beziehungen zwi-

schen den beiden Völkern seit dem fortgeschritten sind, faßte Lothar Späth in seiner Einführung auf eigene Art zusammen: „Wenn jemand Zweifel am Erfolg der letzten 25 Jahre hat, dann braucht er sich nur einmal die Situation an den Grenzen vor Augen zu führen: Wenn man in den anderen Teil Deutschlands will, muß man Mauer und Stacheldraht umgehen – auf der anderen Seite, an der Grenze zum früheren Erbfeind, sieht das anders aus.“

Ins selbe Horn blies Frankreichs Erziehungsminister René Monory, einer, der sich selbst als „von Männern wie Robert Schuman und Pierre Pflümlin beeinflusst“ bezeichnete. Sein Fazit, daß „wir zwar Riesenschritte hinter uns gebracht haben“, es aber trotzdem noch viel zu tun gebe, darf gleichsam als Motto des „Rencontre franco-allemande“ in Ludwigsburg gelten. „Wir stehen am Vorabend einer neuen Kultur und Zivilisation in Europa“, meinte Monory dem Anlaß entsprechend pathetisch, „und unsere Jugend wird sich mit Elan in die künftigen Abenteuer stürzen.“ Für Daniel Groscolas, den Generalsekretär des 1963 gegründeten Deutsch-Französischen

Jugendwerks, ist derweil die Jugend „der Motor für den Bau eines vereinten Europas“. Die gemeinsamen Gespräche in Ludwigsburg seien ein weiterer Schritt dazu, daß „die Utopien von heute morgen Wirklichkeit werden“, nach 25 Jahren beginne nun die zweite Etappe der deutsch-französischen Freundschaft.

Dem gemütlichen Ausklang des gestrigen Tages auf dem Campus der pädagogischen Hochschule am Abend schließt sich nun heute das internationale Jugendfest rings um das Residenzschloß an. Es werden über 10 000 Besucher erwartet. Höhepunkt soll – als Reminiszenz an das Treffen Adenauers mit de Gaulle vor 25 Jahren – eine politische Kundgebung mit Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl und Frankreichs Ministerpräsident Jacques Chirac um 16 Uhr im Schloßhof sein. Und während für die Politiker der offizielle Teil um 17.30 Uhr mit einem Empfang der Landesregierung im Marmorsaal des Schlosses endet, geht draußen das bunte Treiben weiter – mit einem Lichterfest im Blühenden Barock, mit Musik, Tänzchen, Gesang und einem Laternenumzug. tab